WIE LANGE REICHT MEIN GELD?

Der Vermögens-Rechner für alle,
die Klarheit und Überblick
über ihre finanziellen Möglichkeiten
haben möchten

Bettina Peetz

E-BOOK
MIT TIPPS
UND INFOS

LIEBE NUTZERIN, LIEBER NUTZER,

zunächst möchten wir Danke sagen. Danke, dass Du Dich für Deine Finanzen interessierst. Mit dem Vermögensrechner wird Dir bewusst werden, wie Deine finanziellen Entscheidungen Wirkung auf Deine langfristige finanzielle Lage haben.

Unsere Mission ist es, Menschen dabei zu unterstützen, sich ihre Finanz-Situation anzuschauen, um rechtzeitig entscheidende Themen für die Zukunft angehen zu können.

Deshalb haben wir unseren Rechner einfach und spielerisch gestaltet. Ziel unseres Vermögensrechners ist es, die Zusammenhänge zwischen **langjährigem Sparen, Investieren und Geldausgeben** aufzuzeigen – und auch, wie ein um jedes Jahr früherer Ausstieg aus dem „Verdienst-Leben“ sich auf Deine Finanzen auswirkt.

Der Fokus unseres Rechners liegt auf einem nachhaltigen Vermögensaufbau. Wir sind zutiefst davon überzeugt, dass **Aktien und ETFs** eine sehr demokratische und eigenverantwortliche Art des Vermögensaufbaus sind.

Wir haben uns entschieden, die Finanzzahlen eher pessimistisch zu berechnen, damit Du auf jeden Fall auf der sicheren Seite bist.

In diesem E-Book erklären wir detailliert, wie Du den Rechner auf Deine ganz individuelle Lebenssituation anpasst, um Entscheidungen zu treffen. Außerdem findest Du spezifische Tipps und Essentials zum Thema Finanzen, die Dir den Einstieg erleichtern.

Oft hören wir: „Hätte ich das nur schon früher gewusst“. Du bist den ersten Schritt bereits gegangen. Wir wünschen Dir gute Erkenntnisse und viel Spaß mit dem Tool und vor allem den Elan etwas zu ändern.

Bettina Peetz

P.S. Über Dein Feedback und Verbesserungsvorschläge freuen wir uns.

LEGENDE FÜR DEN NUTZER

FINANZ-TIPP

INFOKÄSTEN Ü50

INFOKÄSTEN Ü30

INFOKÄSTEN BERUFSEINSTEIGER

GUT ZU WISSEN

WICHTIGE INFO ZUM VERMÖGENSRECHNER

Wie lange reicht mein Geld?

INHALTS VERZEICHNIS

BESCHREIBUNG DEINES VERMÖGENSRECHNERS 06

1. ALLGEMEINE DATEN 07

2. STARTKAPITAL 07

3. MONATLICHER SPARBETRAG 09

4. PASSIVES EINKOMMEN 10

5. FINANZ-PARAMETER 11

6. AUSSTIEGSSZENARIO 17

7. AUSGABEN 23

8. DETAIL-ZAHLEN 27

SCHLUSSWORT 32

BESCHREIBUNG DEINES VERMÖGENS-RECHNERS

In den folgenden Kapiteln erklären wir Dir, was die einzelnen Parameter im Vermögensrechner bedeuten, wie Du sie auf Deine Lebenszahlen einstellst und welche Schlüsse Du auf Grundlage der automatisch berechneten Zahlen ziehen kannst. Wenn Du Zahlen veränderst, siehst Du sofort, wie die Grafik sich verändert.

Der Vermögensrechner hat 5 Teile:

1) Allgemeine Daten

2) Vermögensaufbau: sparen und investieren

3) Vermögensverzehr: so verschwindet das Geld

4) Graph: schneller Überblick

5) Detail-Zahlen, die Liste: so sehen die Zahlen pro Jahr aus.

In die gelben Kästen gibst Du Deine Daten ein.

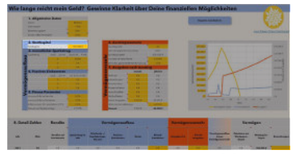
1. ALLGEMEINE DATEN

Name:
Für wen ist diese Prognose?

Geburtsjahr:
Dein Geburtsjahr ist notwendig, damit sich die Daten im Finanzrechner automatisch berechnen.

Bearbeitungsjahr:
Das laufende Jahr wird benötigt, um die Berechnung zu ermöglichen.

Erstes volles Rentenjahr:
Das ist normalerweise das Jahr nach dem 67. Geburtstag in dem alle 12 Monate Rente bezahlt wird. Dieses Feld kann beliebig überschrieben werden, wenn Du schon früher die Rente/Pension bekommst.



2. VERMÖGENS-AUFBAU

Startkapital:
Wie viel Geld hast Du schon? Oder wieviel Geld hast Du bereits angelegt?

In dieses Feld trägst Du Dein Startkapital ein, also das Geld, das Du langfristig nicht brauchst. Langfristig bedeutet hierbei, es wird voraussichtlich die nächsten 8 Jahre nicht benötigt. Je länger, desto besser. Denn schau unten mal, was daraus wird, wenn Du es gut investierst

Achtung:
Du solltest auf jeden Fall eine Notreserve von 3- 6 monatlichen Fixkosten auf einem extra Konto haben. Trage also nicht das gesamte Geld, das Du zusammenkratzen kannst, hier ein.

Dieses Startkapital rechnen wir mit den Rendite-Werten aus Punkt 5 hoch.

Spiele mit den Zahlen: Was passiert, wenn das Startkapital höher (oder niedriger) wäre?

Um Startkapital zum Investieren zu haben, sind viele Menschen schnell dabei, Versicherungen (z.B. Riesterrenten) zu kündigen.
Damit würde sich das
Invest-Kapital erhöhen.
Allerdings solltest Du nicht einfach so Versicherungen kündigen oder Vermögenssparpläne auflösen. Tue das erst, wenn Du die Konditionen dazu erfragt hast:

- Wie viel Geld hast Du schon eingezahlt?
- Wie hoch ist die Rendite?
- Welche Kündigungs-Klauseln gibt es in Deinem Vertrag?
- Welche Strafgebühren gibt es?
- Welche steuerlichen Effekte hätte die Kündigung?

Erst wenn Du all diese Punkte zufriedenstellend beantworten kannst, solltest Du eine Entscheidung treffen.
Oft ist es besser den Vertrag beitragsfrei zu stellen, also nichts mehr einzuzahlen. Den gleichen Betrag kannst Du dann monatlich in einen Aktien/ETF-Sparplan packen.

Finanztipp:

Notreserve: Du solltest immer eine Notreserve von mindestens 3 bis 6 mal die Höhe der monatlichen, lebensnotwendigen Fixkosten bei Seite haben. Die Höhe ist abhängig von Deiner persönlichen Situation. Die Notreserve sollte auf einem separaten Konto liegen und nur im Notfall angefasst werden. Falls Du sie doch investieren möchtest: Ausschließlich sehr sicher und sofort verfügbar anlegen (z.B. Rentenfonds). Wenn etwas aus der Notreserve benötigt wurde, muss sie wieder aufgefüllt werden.

3. MONATLICHER SPARBETRAG

Hier trägst Du ein, was Du jeden Monat, sparen wirst. Plane hier in einigen Jahren höhere Sparbeträge, denn Du wirst ja sicherlich ein steigendes Einkommen haben.
Faustregel: Mindestens 10 % Deines monatlichen Einkommens solltest Du sparen.
Allerdings: **Wichtiger noch als die Höhe des Sparbetrages ist, dass Du es durchhältst.**
Dann also lieber etwas weniger sparen, dafür aber ohne wenn und aber.
Unsere Erfahrung ist, dass die Sparquote von alleine steigt, wenn die Menschen erfahren, welche Wirkung das hat, sprich, wie das Geld mehr wird. Denn das ist ein sehr gutes Gefühl. Wir rechnen so lange den Sparbetrag hoch, bis Du „in Rente“ gehst. Danach „lebst“ Du vom Vermögen und es kommt unten in der Liste kein Geld mehr dazu.

Tipp für Berufseinsteiger und Ü30:

Du hast noch viel Zeit. Deshalb kannst Du hier mit kleinen, monatlichen – aber stets konsequenten – Beträgen ein ordentliches Vermögen aufbauen. Probiere einfach aus, was passiert.

→ Je früher Du anfängst zu sparen und zu investieren, desto mehr Zeit hat Dein Vermögen zu wachsen – praktisch von alleine.

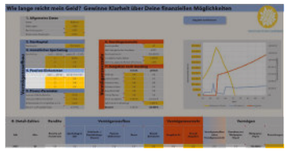
Finanztipp:

Überweise das Spargeld mit einem Dauerauftrag am Anfang des Monats sofort auf ein anderes Konto und investiere es. Denke Dir einen netten Namen für das Konto aus (z.B. Freiheits-Konto, Träume-Konto, Zukunfts-Konto). So kommst Du gar nicht mehr in Versuchung es anderweitig auszugeben.

So investierst Du:

1) **Monatliches** Invest über **Aktien- oder ETF-Sparplan.** Vorteil: Einmal entscheiden, dann läuft es von alleine.

2) Oder Du sammelst das Geld und kaufst dann mit **einer größeren Summe** Aktien oder ETFs. Hier entscheidest Du jedes Mal neu, was Du kaufen möchtest. Gefahr: Du gibst das Geld dann doch für etwas anderes aus. Vorteil: Du bist aktiv mit Deinem Vermögen beschäftigt.



4. PASSIVES EINKOMMEN

Passives Einkommen ist Einkommen, das Dir „automatisch“ zufließt, ohne dass Du dafür arbeitest.

Das können monatliche oder jährliche Einkommen, wie z.B. Mieteinnahmen, Beteiligungen oder sonstige monatliche Zuwendungen, wie Renten, sein. Dein passives Einkommen wird im Vermögensrechner zu Deinem Aktien-/ETF-Depot gezählt. Auch hier kannst Du den Betrag in unterschiedlichen Jahren individuell anpassen. Das passive Einkommen wird weiter gerechnet, auch wenn Du schon „in Rente“ bist.

Achtung: Wenn Du diese Beträge während der Arbeitsphase ausgibst, darfst Du sie hier nicht eintragen. Außerdem musst Du aufpassen, dass Du sie nicht versehentlich doppelt zählst.

5. FINANZ-PARAMETER

Einer der wichtigsten Parameter im Vermögensrechner – und auch für Deine finanzielle Zukunft – ist die **voraussichtliche Rendite auf das Depot**.
Die Rendite beschreibt das jährliche Wachstum Deines angelegten Vermögens.

Es gibt viele Möglichkeiten zu investieren. Wir investieren in Aktien und ETFs, weil das eine relativ einfache und überschaubare Art der Geldanlage ist.
Und vor allem, jeder kann das eigenverantwortlich tun:

- Gute Firmen, die schon lange am Markt sind
- Breit gestreut, also verschiedene Branchen und Länder
- Firmen, von denen Du annimmst, dass sie gute Ideen für die Zukunft haben

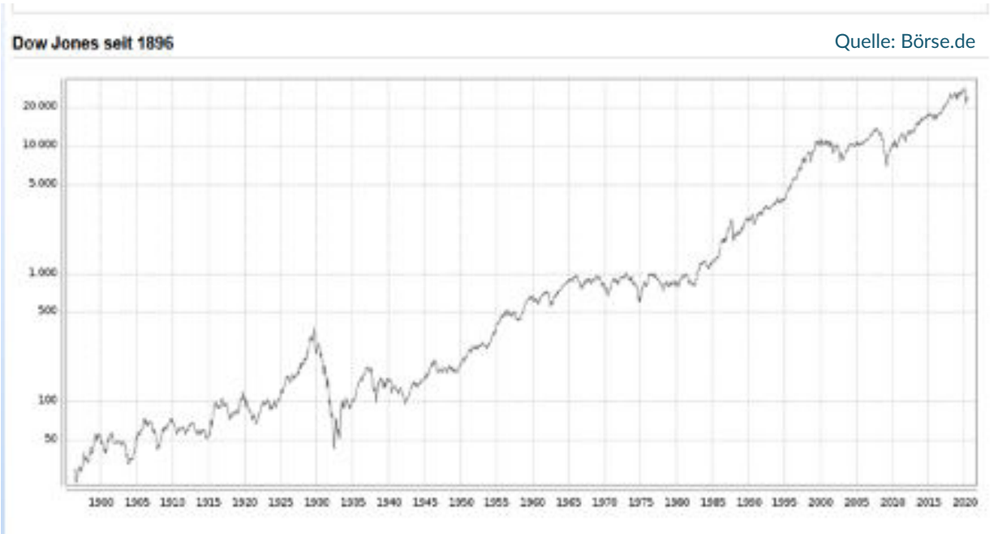
Wir gehen hier davon aus, dass die folgenden Gelder in der Vermögensaufbau-Phase **langfristig** angelegt werden oder es bereits sind:

- Startkapital (aus 2.)
- Monatlicher Sparbetrag (aus 3 .)
- Passives Einkommen (aus 4.)
- Dividenden (Wertpapierdepot * Dividendenwert abzüglich Steuer)

Mit langfristig ist hier gemeint: so lange wie möglich, aber mindestens 8 Jahre. Denn nur das Vermögen, das investiert ist, kann wachsen. Wir investieren in Aktien und ETFs.

Ich empfehle meinen Kunden hier 8 % einzutragen

Aber warum? 8 % Rendite sind nicht schlecht, aber auch nicht sonderlich gut. Nur zum Vergleich: Der Dow Jones (amerikanischer Aktien-Index), in dem die 30 größten amerikanischen Aktienfirmen enthalten sind, hat seit seinem Bestehen (1896) **pro Jahr** ein durchschnittliches Wachstum von 10,06 % erzielt. Durchschnittlich heißt hier: Anfangswert 1896 und Wert jetzt geteilt durch die Menge der Jahre. In dieser Zeit gab es zwei Weltkriege, mehrere Börsencrashs und sehr viel Auf und Ab und Seitwärts.



Die Börsenkurse gehen hoch und runter. Durch die enorme Wirtschaftlichkeit auf der Welt aber zum Glück mehr nach oben als nach unten. Mit 8 % wird ein guter Mittelwert gebildet, der über die Jahre gesehen also die Schwankungen an der Börse miteinbezieht. Das kannst Du schaffen, wenn Du Dein Invest breit streust und langfristig in gute Firmen investierst.

Wenn Du bereits Geld angelegt hast, dann schau Dir die Rendite auf Deine Geldanlagen an und bilde daraus einen Durchschnittswert pro Jahr. Das ist oft ziemlich aufwändig. Alternative: Du trägst große Einmalbeträge (evt. aus Direktversicherungen) unten in die Liste bei den Einmal-Einnahmen (H30) ein.

Was ist eigentlich eine Dividende?

Dividenden sind die „echten“ Einnahmen an der Börse, also Einnahmen aus Deinem Aktien/ETF-Depot. Diese bekommst Du auf Dein Konto überwiesen – allerdings nicht komplett. Wie bei allen Einnahmen fallen auch hier Steuern an. Bei Kapitalerträgen sind das:

- Kapitalertrags-Steuer (25 %)
- Solidaritätszuschlag (auf den Kapitalertrags-Steuer-Betrag 5,5 %)
- Kirchensteuer (auf den Kapitalertrags-Steuer-Betrag 8-9 %, je nach Bundesland)

Diese Steuern werden unten in der Tabelle gleich abgerechnet. Wir rechnen vereinfacht mit 27,99 %.

Unsere Empfehlung: Trage hier einen Wert von 0,8 bis 1,2.

Kleiner Exkurs: So „verdienst“ Du mit einem Aktien/ETF-Depot:

1) Durch die Dividende. Die Dividende zahlen Aktienfirmen an ihre Aktionäre aus, wenn sie gute Geschäfte gemacht haben und nicht alle Erträge neu investieren können/wollen/müssen. Die Ausschüttung wird jährlich an der Aktionärsversammlung beschlossen. – Deshalb schwankt sie, teils sehr stark.
Beispiel: Amazon hat noch nie Dividende bezahlt, da sie alles Geld in neue Investitionen stecken. Die Dividende, die Du auf Dein Konto bekommst, zählt bei der Einkommenssteuer als Einnahme (die aber dann schon versteuert ist).

Wichtig: Dieses Geld solltest Du immer gleich wieder investieren in Dein Aktien/ETF-Depot. So zündest Du den Turbo für Dein Vermögen.
Bei ETFs gibt es auch Dividende. Hier wird auf 2 Arten damit umgegangen:
Ausschüttende ETFs überweisen Dir das Geld aufs Konto und Du legst es neu an.
Thesaurierende ETFs nehmen die Dividende und investieren diese. Hier muss Du Dich um nichts kümmern. Im Zweifelsfall also lieber diese ETFs auswählen.

2) Du verdienst in einem Aktien/ETF-Depot an der Steigerung des Kurses = Rendite.
Ich mache Dir ein Beispiel: Du kaufst 50 Aktien zum Preis von 100,- € (plus Gebühr). Nach 1 Jahr kosten die Aktien 108,- €, im 2. Jahr 102,- €, im 3. Jahr 112,- €, im 4. Jahr 120,- €, im 5. Jahr 140,- €. Auf Deinem Depot steht ein „fiktiver" Wert. -
Erst wenn du Dich entscheidest die Aktien zu verkaufen (am besten nie), hast Du den Gewinn wirklich gemacht. Du hast also vor 5 Jahren für 5000,- € Aktien gekauft, jetzt verkaufst Du sie für 7000,- €. Du hast also 2.000,- € Gewinn gemacht. –
Darauf zahlst Du die Kapital-Ertragssteuern. Das macht übrigens die depotführende Bank automatisch.

Tipp für Ü50:

Ein großer Vorteil von Depots: Es wächst auch weiter, wenn wir schon Geld entnehmen. Allerdings gibt es hier Grenzen oder "Kipp-Punkte". Nur ein bisschen zu viel entnommen, lässt das Depot so schnell schmelzen, dass es keine Rendite mehr produzieren kann.

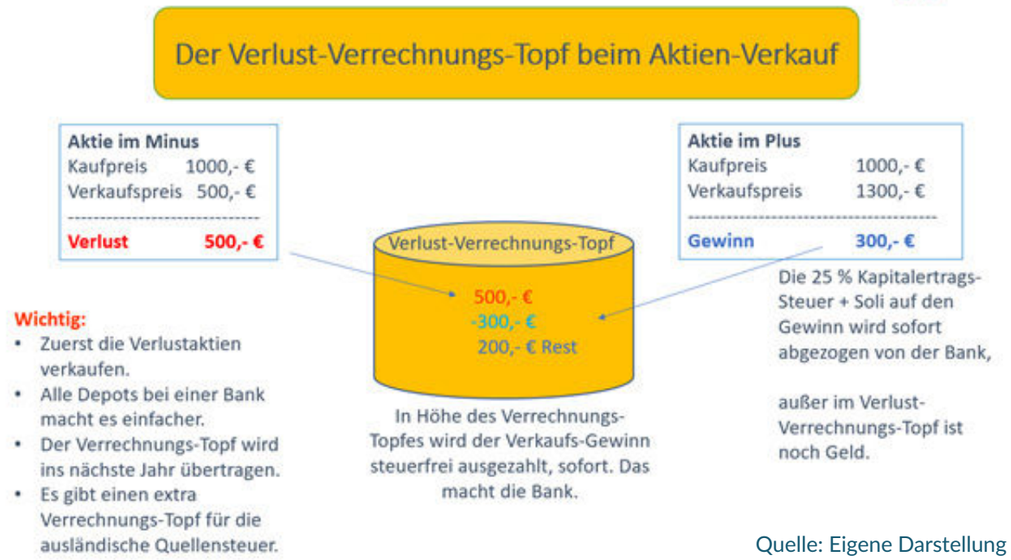
Gut zu wissen:

Steuern auf Kapitalerträge werden bei Dividenden sofort fällig und werden bei der Auszahlung von der Bank direkt einbehalten und abgeführt. Das Wachstum in Deinem Depot wird allerdings erst besteuert, wenn Du Aktien/ETFs verkaufst. Dabei gilt das gleiche Prozedere wie oben.

Zur Steuer auf Kapitalerträge zählen die **Abgeltungssteuer** (Kapitalertragssteuer), der **Solidaritätszuschlag** von derzeit 5,5% (Stand: August 2021), welcher in der jährlichen Einkommenssteuer eventuell zurückgefordert werden kann, die Kirchen- und Quellensteuer.

Gut zu wissen:

Die Steuerbehörde sieht einen Aktienkauf als Investment und beteiligt sich an den Risiken. Wie beispielsweise bei einer Immobilie, bei der Du alle Kosten von den Einnahmen abziehen kannst. Die Banken organisieren das über den Verlust-Verrechnungs-Topf.



Quelle: Eigene Darstellung

Gut zu wissen:

Wenn Du ausländische Aktien besitzt, kann es sein, dass Du **Quellensteuer** bezahlen musst. Mit einigen Ländern (z.B. USA) gibt es Abkommen. Hier teilt sich der deutsche Staat mit den USA die Kapitalertragssteuer. Andere Länder haben kein Abkommen. Dort musst Du Dir die Steuer aktiv zurückholen.

Aber ehrlich gesagt: Ich habe das noch nie gemacht. Da muss man schon entweder sehr viel Zeit und Engagement haben oder ein Vermögen, bei dem sich das lohnt.

Was hat es mit der Inflationsrate auf sich?

Die Inflation zeigt, welche Kaufkraft unser Geld pro Jahr verliert. In den vergangenen 20 Jahren hatte Deutschland eine Inflations-Rate von durchschnittlich 2,2%. Auch wenn 2,2% pro Jahr sehr verschmerzbar klingt – nach 12 Monaten haben 1.000,- € nur noch eine Kaufkraft von 978,- €. Anders gerechnet: Wenn Du jetzt mit 36.000,- € jährlichen Ausgaben rechnest, benötigst Du in 10 Jahren schon 44.752,- €, um das Gleiche kaufen zu können. Deshalb wird auch die Inflationsrate in unserem Vermögensrechner berücksichtigt.

Gegen Inflation kannst Du Dein Vermögen nur absichern, indem Du Dein Geld in Sachwerte investierst. Zu Sachwerten zählen beispielsweise:

- Unternehmens-Beteiligungen, wie Aktien, ETFS, Fonds und geschlossene Beteiligungen
- Immobilien
- Gold/Rohstoffe

Wichtig: Die Inflationsrate wird in unserem Finanzrechner „nur“ bei den Ausgaben eingerechnet. Schau Dir unten in der Tabelle im Vermögensrechner an, wie sich die Inflation auf dein Vermögen auswirkt.

Gut zu wissen:

Übrigens: eine Inflations-Rate von 2,0 % gilt als politisches Ziel der Europäischen Zentralbank (EZB) und bedeutet „Preisstabilität“. Inflation bedeutet hier: Höhere Löhne, Innovation und Aktuelle Nachfrage

6. AUSSTIEGSSZENARIO

Im Erwerbsleben bauen wir das Vermögen auf. Im Nichtmehr-Erwerbsleben verzehren wir das Vermögen (Vermögensverzehr).

Ausstiegskapital

Der Vermögensrechner „berechnet“ das **Ausstiegsalter** mit 67, da ab 67 die meisten von uns die erste Rentenzahlung bekommen. Wenn Du z.B. Ausstiegsalter = 63 eingibst, lebst Du bis 67 von Deinen Ersparnissen. Schau was passiert, wenn Du hier verschiedene Zahlen eingibst.

Wenn Du die Option „Rente mit 63“ ziehst, dann gibst Du bei den Allgemeinen Daten (1) das entsprechende Jahr ein und hier die Rente, die Du dann mit Abschlag bekommst.

Jahr des geplanten Ausstiegs

Das **Jahr des geplanten Ausstiegs** berechnet sich aus dem Geburtsdatum und dem Ausstiegsalter und dient zur Berechnung.

Ausstiegskapital

Dein Ausstiegskapital kommt so zustande:

Startkapital (2)
+ jährliche Sparbeträge (3)
+ jährliches passives Einkommen (4)
Jährliche Summe
+ Rendite auf das Depot hochgerechnet (5)
+ Dividendenzahlung auf das Depot minus Steuern (6)

Die Detailzahlen kannst Du unten in der Tabelle sehen, wie sich das aufbaut.

Hier zeigt sich der wundersame **Zinseszins-Effekt!** Probiere verschiedene Sparraten aus und schau Dir an, wie sich das Kapital verändert.

Das Wunder des Zinses-Zins-Effektes

	Startkapital	jährliche Zinszahlung Annahme 8 %	Endkapital
Jahr 1	10.000 €	800 €	10.800 €
Jahr 2	10.800 €	864 €	11.664 €
Jahr 3	11.664 €	933 €	12.597 €
Jahr 4	12.597 €	1.008 €	13.605 €
Jahr 5	13.605 €	1.088 €	14.693 €
Jahr 6	14.693 €	1.175 €	15.868 €
Jahr 7	15.868 €	1.269 €	17.137 €
Jahr 8	17.137 €	1.371 €	18.508 €
Jahr 9	18.508 €	1.481 €	19.989 €
Jahr 10	19.989 €	1.599 €	21.588 €

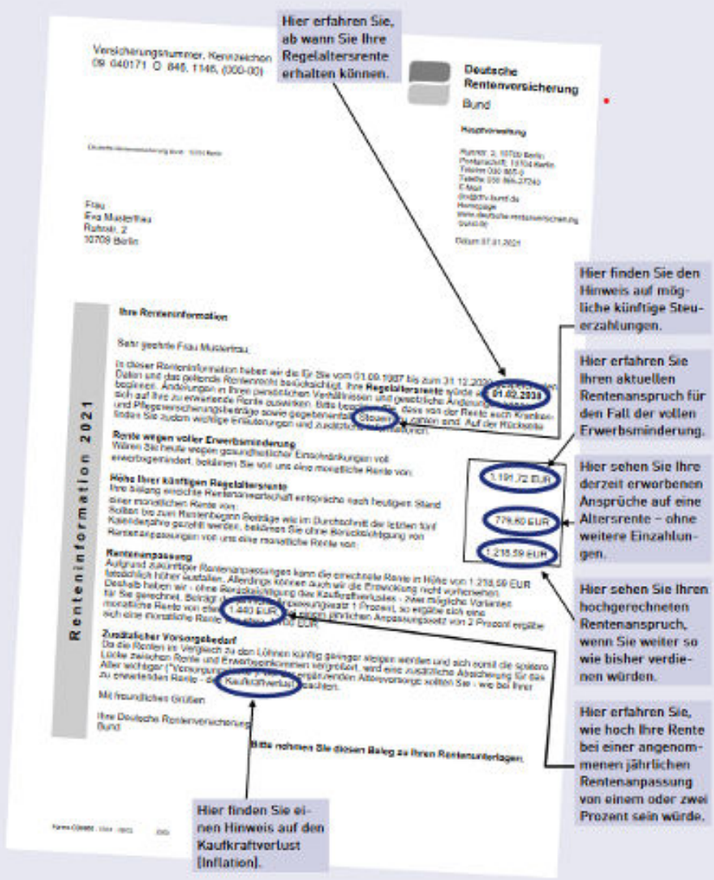
Quelle: Eigene Darstellung

Monatliche Netto-Rente:

Um herauszufinden, wie viel Rente Du bekommen wirst, musst Du einen Blick auf Deine Renten-Information werfen. Ab einem Alter von 27 Jahren und/oder 4 Jahren Einzahlung in die Rentenkasse erhält man diese jährlich. Dort gibt es 3 wichtige Zahlen:

1. Rente wegen Erwerbsminderung
2. Bis jetzt erreichte Rente. – Das ist die Rente, die Du mit 67 bekommen würdest, wenn Du ab sofort nichts mehr einzahlst.
3. Das ist die Rente, die Du mit 67 bekommst, wenn Du weiterhin, wie die letzten Jahre bis zum Renteneintritt einzahlst.

Die Renteninformation – wo finden Sie was



Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund

Achtung: Nur knapp unter 30 % aller Menschen in Deutschland arbeiten tatsächlich bis zum vorgeschriebenen Renteneintrittsalter.

In der Renten-Information wird immer die Brutto-Rente ausgewiesen. Nach Abzug der Krankenversicherung und der Pflegeversicherung bleibt die **Netto-Rente** übrig. Hier kannst Du Dir einfach ausrechnen, was wohl tatsächlich auf Deinem Konto landet.

https://www.daserste.de/information/ratgeber-service/geldcheck/abzuege-von-der-rente-selbst-ausrechnen-100.html

Besteuerung der Rente:
Besteuert wird die Rente im Folgejahr über die Einkommenssteuer, die sich auf alle Einkommen bezieht. Dazu zählen Einnahmen aus Mieten, Kapitalerträgen, Solaranlagen, Unternehmens-Beteiligungen usw.

Die Rentenbeträge auf der Renteninformation erhöhen sich jährlich um durchschnittlich x %, um die Inflation teilweise auszugleichen. Deshalb ist der Wert in der unteren Tabelle im Vermögensrechner auch ein höherer.

Das Rentenproblem
Selbst langjährige Gutverdiener bekommen heute eine Rente, mit denen sie ihre gewohnten Ausgaben nicht bestreiten können. Denn das Rentenniveau sinkt seit Jahren. Dennoch ist die Rente ein sehr solidarisches System und bildet den Grundstock der Altersversorgung.

Die meisten Frauen mit Kindern haben hier ein echtes Thema, weil Sie durch die Kinder oft Einkommens-Pausen einlegen und ins Berufsleben oftmals nur noch in Teilzeit einsteigen.

Rentenausgleich
Bei einer Trennung von Verheirateten (nur bei Verheirateten!) werden die Rentenpunkte, die während der Ehezeit von beiden Partnern erworben wurden, ausgeglichen (= Rentenausgleich).

Finanztipp:

Studiere Deine Renteninformation und verstehe sie.

Tipp für Ü30:

Wenn Du Kinder hast und deshalb weniger arbeitest, musst Du auf Deine Rente schauen. Deshalb setze Dich mit Deinem Partner zusammen und mache einen Plan für eine private Altersvorsorge. Ganz fair und richtig wäre es, wenn derjenige der mehr verdient (weil der andere ja die Kinder versorgt) diese private Altersvorsorge auf den Namen des Weniger-Verdienenden bezahlt. So wird die Kindererziehung auch finanziell gerecht aufgeteilt.
Wir bekommen zwar alle Rente, diese deckt aber einen immer kleineren Anteil unserer Kosten. Deshalb ist das überlebenswichtig und kein Goodwill, denn leider werden 60 % der Ehen geschieden.

Finanztipp:

Viele Arbeitnehmer haben Betriebsrenten, Riesterrenten, Pensionen, etc. Erkundige Dich, welche Abzüge hier anfallen: Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Steuern usw. Finde heraus, wieviel Geld am Ende auf Deinem Konto landet.

Tipp für Berufseinsteiger und Ü30:

Sammle alle Daten über Ausbildungen, Studium, Kindererziehungszeiten, Jobs und gezahlte Rentenbeiträge in einem Ordner und kläre noch jung die Daten. Die Rentenversicherung hat viele Büros mit netten Menschen, die hier weiterhelfen. Je eher, Du das machst, desto weniger Aufwand steckt für Dich dahinter.

www. Deutsche Rentenversicherung.de

Tipp für Ü50:

Spiele mit dem Ausstiegsalter und teste aus, wann der richtige Zeitpunkt ist, um in Rente zu gehen. Denn es gilt genau diesen Zeitpunkt auszurechnen. Denn wenn Du früher aufhörst, hast Du für Dein Vermögen 3 negative Effekte:

1. Du kannst nichts mehr ansparen, um Dein Vermögen weiter aufzubauen
2. Du entnimmst Deinem Vermögen Geld für Ausgaben, bevor die Rentenzahlungen einsetzen
3. Du baust keine Rentenpunkte mehr auf

Also ein dreifacher Minus-Effekt – jedenfalls in finanzieller Sicht. Die Lebensqualität steht auf einem anderen Blatt.

Vergleiche die Renteninformationen der letzten Jahre und schaue, wie die Beträge pro Jahr wachsen. So kannst Du grob ausrechnen, wie Deine Rente aussieht, wenn Du nur noch X Jahre einzahlst.

Jährliche, geplante Renten-Erhöhung

Die Inflation vermindert den Geld-Wert. Deshalb passt die deutsche Rentenversicherung die Rente an. – Diese Rentenanpassung wird jährlich beschlossen und orientiert sich an den Lohnsteigerung (nicht an der Inflation). Die 1 %, die wir hier empfehlen sind ein langfristiger, eher negativer Wert.

Wenn Du in 10 Jahren Rente bekommst, dann erhöht sich der auf der Renteninformation ausgewiesene Betrag um jährlich diesen Prozentsatz.

7. AUSGABEN

Welche Ausgaben hast Du im Monat?
Um eine möglichst genaue Berechnung Deines Vermögens und dessen Entwicklung vornehmen zu können sollten die Zahlen genau sein.

Schaue Dir die Ausgaben der letzten 12 Monate an. Hier ist es hilfreich, wenn Du viele Ausgaben mit Karte zahlst. Dann brauchst Du nur die Kontoauszüge anzuschauen. Doch auch für Bar-Zahler gibt es eine Möglichkeit Ausgaben genau zu erfassen: Führe für etwa 3 Monate ein Haushaltsbuch. Viele Banken zeigen Dir jetzt schon, wie sich Deine Ausgaben grob aufteilen. Das ist allerdings sehr grob und gibt Dir keine Auskunft über deine Einspar-Möglichkeiten.

Deine Ausgaben solltest Du wie folgt aufteilen:
- Monatliche Fixkosten
- Jährliche Fixkosten
- Variable Kosten - Dazu zählen alle anderen Ausgaben. Denn diese kannst Du beeinflussen.

Um Deine Ausgaben zu verringern, schau Dir alle Kosten an und entscheide:
Ist das alles nötig und wichtig?
- Mitgliedsbeiträge von Vereinen, Fitness-Studios, die Du seit Jahren nicht mehr betreten hast?
- Zeitschriften-Abos, die Du nicht mehr liest?
- Versicherungen, die Du nicht mehr brauchst?

Sehr spannend sind die Ausgaben, die regelmäßig einmal im Jahr kommen. Meist hat man diese nicht auf dem Schirm und ärgert sich, dass schon wieder ein Jahr vorbei ist und man schon wieder verpasst hat zu kündigen. Dieses Geld wird meist auch noch dann abgebucht, wenn man gerade gar kein Geld hat. – Also hier gut vorplanen.

Notiere Dir beim Analysieren, welche Posten Du angehen möchtest. Und ja, das wird etwas Arbeit sein, die aber bares Geld wert ist. Denn so findest Du heraus, wieviel Geld Du monatlich sparen kannst. Geld, das dann zum Investieren vorhanden ist.

> *EGAL, WIEVIEL GELD JEMAND VERDIENT, ER WIRD ES IMMER AUSGEBEN (KÖNNEN) – AUSSER ER HAT EINEN PLAN.*

Im Vermögensrechner:
Wir rechnen diese Ausgaben erst, wenn das Arbeits-Ende erreicht ist, denn vorher werden die Ausgaben durch Dein Einkommen bezahlt. Du kannst hier auch einfach einen Wert eingeben, von dem Du pro Jahr leben möchtest.

Wie viel Geld brauchst Du, um das Leben, das Du Dir vorstellst, führen zu können?

Tipp für Berufseinsteiger und Ü30:

Behalte Deine Fixkosten im Blick, auch wenn endlich Gehalt auf Deinem Konto landet. Sobald Du eine Gehaltserhöhung bekommst, packe 50 % davon in Deinen Sparbetrag. So hast Du Dich noch nicht an das Geld gewöhnt und Du baust Dir schnell Dein Vermögen auf.

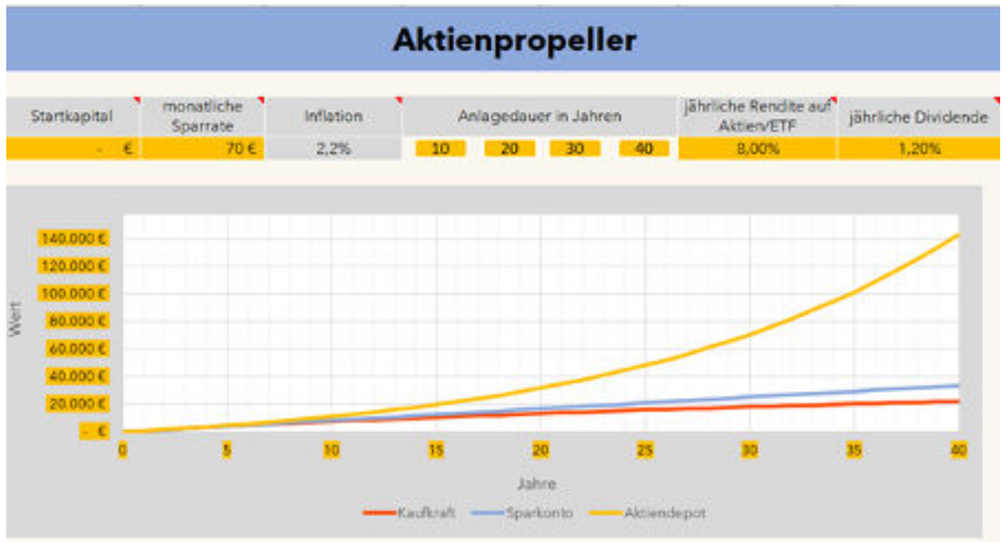
Tipp für Ü50:

Schau Dir genau an, welche jährlichen Kosten Du hast. Sobald die Kinder erwachsen sind, braucht es meist keine Lebensversicherung mehr. Viele Versicherungs-Policen gelten nur für Kinder bis 18 Jahren, Du zahlst aber weiterhin eine Familien-Police.

Spar-Tipps:

1. Spare kleine Nebenbei-Ausgaben und rechne diese auf 10 Jahre hoch.
z.B. Du holst Dir jeden Arbeitstag einen Kaffee To Go für 3,50 €. Das sind 17,50 € pro Woche, 70,- € pro Monat. In 10 Jahren und mit 7% in Aktien angelegt sind das schon 13.150,-€. In 20 Jahren 31.789,- €, in 30 Jahren 70.570,- € und in 40 Jahren: 143,155,- €.

Kleiner Betrag, lange Zeit, große Wirkung.



Quelle: Eigene Darstellung

2. **Brauche ich das wirklich?** Überprüfe, ob Du etwas wirklich brauchst und schlafe einmal drüber. Macht es Dein Leben besser?

3. Second Hand: Kaufe gebraucht das, was Du unbedingt haben möchtest.

4. Wo geht Dein Geld hin? Jede Woche drei Mal Essengehen? Einmal weniger ist auch gut.

5. Unterscheide: Ist der Kauf ein **Wunsch oder eine Notwendigkeit?**
Lass Dich nicht von dem supertollen Angebot hinreißen.

6. Mache **keine Konsum-Schulden.** Kredite sind nur erlaubt für Investitionen, wie Haus/Wohnungskauf und Lebensnotwendiges. Auf keinen Fall für die neue Couch, einen Urlaub oder weitere Konsumgüter.

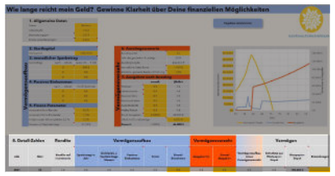
7. Keine roten Zahlen: Lass Dein Konto nicht ins Minus rutschen, da hier hohe Zinsen zu zahlen sind. Bei der Bank kannst Du einstellen lassen, dass Dein Konto nicht überzogen werden kann.

SCHON HENRY FORD SAGTE: REICH WIRD MAN NICHT DURCH DAS, WAS MAN VERDIENT, SONDERN DURCH DAS WAS MAN BEHÄLT.

Die monatlichen Ausgaben sind entscheidend für Pleite oder größeren Reichtum. Probiere aus, was passiert, wenn Du etwas mehr oder auch etwas weniger Geld jährlich ausgibst.

Die Graphen: Für den schnellen Überblick. - Du kannst links Daten verändern und siehst sofort, wie die Linien sich verändern. Wann bohrt sich dein Vermögen in den Boden, sprich Du bist bankrott? Und Wann wächst es in den Himmel. – Wir waren erstaunt, wie eng das oft beieinander liegt. Also spiele herum und bekomme ein Gefühl dafür.

8. DETAIL-ZAHLEN



Viele, viele Zahlen. Stimmt! Dafür aber transparent und gut nachzuvollziehen. Wir erläutern Dir kurz, was die Zahlen in unserm Vermögensrechner bedeuten.

Jahr:

Das Startjahr ist das oben eingegebene Bearbeitungsjahr.

Alter:

Die Tabelle startet mit Deinem jetzigen Alter. – Ja, wir wissen, dass nur wenige Menschen 105 Jahre alt werden. Dennoch ist es interessant zu sehen was passiert, wenn man das Alter weiter hochrechnet.

Rendite:

Auf das Wertpapier-Depot (M30) wird die angenommene Rendite aus D22 berechnet und addiert. Um das Ganze zu vereinfachen, wird eine Rendite erst im Folgejahr, da ungewiss ist, wann genau (in welchem Monat) Du investierst.

Die Rendite gehört nicht zu den Einnahmen, sondern erhöht den Depotwert. Warum? Der Depotwert ist ein fiktiver Wert und deshalb erst richtig vorhanden, wenn die Aktien/ETFs verkauft werden.

Einige Aktien zu verkaufen, um davon zu leben, sollte man so wenig und so spät wie möglich tun. Denn nur das Geld, das in Aktien investiert ist, kann eine Rendite erwirtschaften. Allerdings ist ein ausreichender Geldpuffer wichtig, damit Du möglichst nicht bei tiefen Aktienkursen verkaufen musst.

Deshalb ist die Rendite nicht in der Spalte Summe Einnahmen minus Ausgaben enthalten, sondern nur in Spalte M, Wertpapierdepot.

VERMÖGENSAUFBAU

Sparbetrag pro Jahr:

Hier wird sichtbar, wie mit einem jährlichen Sparbetrag und auch kleinen Summen auf viele Jahre gerechnet große Beträge entstehen können.

Dividende ./. Kapitalertragssteuern.

Der Wert hier wird folgendermaßen gerechnet:

Wertpapier-Depot (M30) x Dividende (D23) minus 27,99 % Kapitalertragssteuern.

Die Dividende auf Aktien ist eine echte Einnahme, landet sie doch reell auf dem Konto. Wir rechnen hier damit, dass die Dividende wieder angelegt wird und das Aktiendepot einen Zufluss bekommt.

Passives Einkommen:

Auch die jährlichen passiven Einkommen werden dem Depot zu gerechnet. Die passiven Einkünfte können beim Berufsausstieg eine große Rolle spielen, da sie auch dann noch als regelmäßige Einkünfte aufs Konto kommen.

Rente:

Die Rentenzahlung taucht erst im 1. Vollständigen Rentenjahr auf, und zwar bis dahin mit dem Wert aus H14 hochgerechnet. Auch wenn manchmal die Rente eher überschaubar ist, ist sie dennoch eine regelmäßig, immer vorhandene Einnahme. Und das solange Du lebst.

Einmal-Einnahmen (in Spalte N notieren, um was es sich dreht):

Hier kannst Du voraussichtliche größere Einnahmen eintragen, wie z.B. die Auszahlung einer Versicherung, eine Abfindung, ein Geldgeschenk usw. Schau Dir an, was mit dem Wertpapier-Depot passiert, wenn Du hier verschiedene Jahre angibst. Grundsätzlich gilt: Je eher, desto besser, da dann das Wertpapier-Depot größer wird und mehr Zeit zum Wachsen hat.

VERMÖGENSVERZEHR

Ausgaben fix

Die Ausgaben tauchen erst nach dem Berufsausstieg auf und zwar hochgerechnet mit der Inflationsrate. Hier wird deutlich, welche Wirkung die Inflation hat.
Die Ausgaben werden erst nach dem Berufsausstieg gerechnet, da Du sie ja bis dahin aus Deinem Einkommen bezahlt hast.

Schau Dir mal die Wirkung der Inflation auf die Ausgaben an.
Wir garantieren Dir: ein bisschen erschrecken werden Dich diese Zahlen gewiss.

!

Einmal-Ausgaben (in Spalte N notieren, um was es sich dreht):

In diese Spalte kannst Du das Pendant zu den Einmal-Einnahmen eintragen. Welche größeren Ausgaben für ein erfüllendes Leben planst Du? Weltreise? Wohnmobil? Hausumbau? Wohnungskauf? Oder Zuwendungen an Kinder, die gerade beim Hausbau sind und Geld brauchen?

Welchen Betrag kann Dein Depot wann verkraften?

Hier gilt: Lieber öfter kleine Beträge als einen dicken Batzen aus dem Depot nehmen.

Finde heraus, wo Deine Kipp-Punkte liegen, um ein Gefühl dafür zu bekommen.

!

VERMÖGEN

Vermögensaufbau minus Vermögensverzehr:

In dieser Spalte werden die Ausgaben von den Einnahmen abgezogen.
Ist der Betrag positiv, wächst das Vermögen. Ist er negativ müssen Aktien verkauft werden.

Entnahme aus dem Wertpapier-Depot:

Hier wird grob gerechnet, dass am Anfang eines Jahres der benötigte Betrag zum Leben durch Aktien-Verkauf erzielt wird.
Aber: **Ziel ist es, so viele Aktien wie möglich im Depot zu behalten, damit diese wachsen können.**

Der Entnahmebetrag wird mit der Kapitalertragssteuer anteilig nach einem Algorithmus hochgerechnet. Wir gehen davon aus, dass auf ein Aktiendepot, das immer länger existiert, eine immer höhere Kapitalertragssteuer gezahlt werden muss, da nur Aktien, die wachsen, im Depot bleiben.

Wir haben die Kapitalertragssteuer sehr hoch bemessen, damit Du auf jeden Fall auf der sicheren Seite bist.

!

Wertpapier-Depot:

Grundsätzlich rechnen wir im Vermögensrechner so, dass während der Ansparphase alle Einnahmen, wie Dividende, Sparbeträge und das passive Einkommen nicht für das tägliche Leben verbraucht werden. Diese werden angelegt und erhöhen das Wertpapier-Depot.

Sobald das Berufsausstiegs-Alter erreicht ist, werden diese Beträge für das tägliche Leben verwendet und der fehlende Rest dem Wertpapier-Depot entnommen.

Gut zu wissen:

Du zahlst erst Kapitalertragssteuer auf die Gewinne, die Du beim Verkauf von Aktien bekommst.

So bezahlst Du Kapitalertrags-Steuern		
Kaufpreis Aktie		100,00 €
Verkaufspreis Aktie, egal nach wieviel Jahren		150,00 €
Gewinn		**50,00 €**
Kapitalertragssteuer	25%	12,50 €
Soli, bezogen auf die Kapitalertragssteuer	5,5%	0,68 €
Kirchensteuer, bezogen auf die Kapitalertragssteuer	8% oder 9 %	1,13 €
Summe Steuern		**14,31 €**
Auf dem Konto landen		**135,69 €**

Quelle: Eigene Darstellung (Stand 10/2021)

MAN KANN DAS GELD NICHT MIT INS GRAB NEHMEN!

So banal das klingt, so viel Angst haben viele Menschen davor im Alter ohne Geld da zu stehen. Deshalb sparen sie und sparen sie und ackern und ackern. Manche so lange, bis sie am Ende ihr Geld gar nicht mehr ausgeben können.

Wenn Du **genug Geld für Dein Alter** angespart hast, lass es gut sein und höre auf. Nutze Dein Geld für **Erlebnisse**, die Dein Leben lebenswert machen. Und sammle diese Erlebnisse, solange Du es noch genießen kannst.

Lass Deine Nachkommen von Deinem Geld profitieren, solange sie wirklich etwas davon haben. Also eher mit 30-35 als mit 60. Auch Wohltätigkeit ist wundervoll, wenn Du noch dabei sein kannst und Einfluss nehmen kannst.

Bedenke: Ab einem Alter von 75 wirst Du eher gemütlich zu Hause sitzen wollen, als auf teure und extravagante Touren zu gehen. Je älter Du wirst, desto aufwändiger wird die Unterstützung, die Du brauchst. Aber dafür reduzieren sich viele andere Kosten (z.B. Essengehen, Reisen, Konzerte usw.).

Ich zitiere hier frei aus dem Buch: Lebe ein reiches Leben, statt reich zu sterben. So machst Du das Beste aus deinem Geld. Der englische Titel heißt „Die with Zero“, Sterbe mit Null. Bill Perkins gibt hier lesenswerte Denkanstöße.

https://frauen-finanz-coaching.de/